

***Der Glückssucher:*<sup>1</sup>**

**Eine Erzählung im Deutschunterricht für fortgeschrittene Anfänger**

***The Happiness Seeker:***

**A short story in German lessons for advanced beginners**

---

ประภาวดี กุศลrod, พัชรินทร์ ชัยวรรณ, สุภัตรา ห้วยหงษ์ทอง, Le Thi Viet Ha

Prapawadee Kusolrod<sup>2</sup>, Patcharin Chaiwan<sup>3</sup>, Supattra Huaihongtong<sup>4</sup>, Le Thi Viet Ha<sup>5</sup>

**Abstract**

Täglich findet man zahlreiche Informationen im Mobiltelefon. Mit Line, Facebook und Instagram tauscht man Informationen aller Art aus. *Der Glückssucher* ist eine kurze fiktive Geschichte, die die Verfasserinnen zufällig per Line erhielten und die auf Thailändisch erzählt wird. Diese Erzählung ähnelt einer Fabel, denn sie beschreibt tierische Figuren, die menschliche Verhältnisse und Verhaltensweisen sowie ihre Probleme darstellen. Trotz ihrer Kürze und Einfachheit ist die Geschichte ein wohl strukturiertes Ganzes, das Spannung aufbaut und sich in einer Schlusspointe auflöst. Das Hauptanliegen der Erzählung ist nicht nur Belehrung, sondern auch Vergnügen. Aus diesen Gründen ist es interessant, diese Geschichte im Deutschunterricht einzusetzen. Ziel dieser Arbeit ist es zu zeigen, wie die Erzählung *Der Glückssucher* anschaulich und systematisch im Deutschunterricht für fortgeschrittene Anfänger genutzt werden kann. Dabei wird ein gestuftes Unterrichtsmodell erstellt, um aufzuzeigen, wie die sprachlichen Fertigkeiten der Lernenden entfaltet werden können.

**Schlüsselwörter:** *Der Glückssucher*; Erzählung; Deutschunterricht für fortgeschrittene Anfänger; Unterrichtsmodell

---

<sup>1</sup> Das Original der Erzählung heißt „ถ้าหากความสุขไม่เจอ ขอเวลา 2 นาที“. Es wurde auf Thailändisch verfasst und von den Verfasserinnen ins Deutsche übersetzt. Der Autor ist unbekannt. Die Erzählung stammt aus <https://www.facebook.com/share/v/1LqBxfdUx6/>

<sup>2</sup> Professor Dr., German Section, Department of Western Languages, Faculty of Humanities, Ramkhamhaeng University,  
E-mail: [kusolrod@yahoo.com](mailto:kusolrod@yahoo.com)

<sup>3</sup> Lecturer Dr., German Section, Department of Western Languages, Faculty of Humanities, Ramkhamhaeng University,  
E-mail: [patcharinchaiwan2929@gmail.com](mailto:patcharinchaiwan2929@gmail.com)

<sup>4</sup> Lecturer, German Section, Department of Western Languages, Faculty of Humanities, Ramkhamhaeng University,  
E-mail: [supattra.hht@gmail.com](mailto:supattra.hht@gmail.com)

<sup>5</sup> Lecturer, German Section, Department of Western Languages, Faculty of Humanities, Ramkhamhaeng University,  
E-mail: [leviethvn@yahoo.de](mailto:leviethvn@yahoo.de)

## Abstract

A lot of information is found on mobile phones every day. All kinds of information are exchanged through Line, Facebook and Instagram. *The Happiness Seeker* is a short fictional story accidentally sent to the authors via Line and told in Thai. This tale resembles a fable in that it describes animal characters that represent human conditions and behavior and their problems. Despite its brevity and simplicity, the story is a well-structured whole that builds tension and resolves it in a final punch line. The main purpose of the narration is not only for instruction but also for pleasure. For these reasons it is interesting to use this story in German lessons. The aim of this work is to show how the story *The Happiness Seeker* can be used tangibly and systematically in German lessons for advanced beginners. A step-by-step teaching model is created to show how the language skills of the learners can be developed.

**Keywords:** *The Happiness Seeker*; short story; German lessons for advanced beginners; teaching model

## 1. Zur Klärung des Begriffs „erzählen“ und der Textgattung *Erzählung*

Das Nomen „Erzählung“ ist vom Verb „erzählen“ hergeleitet. Dieses kommt vom mittelhochdeutschen Wort „erzeln“. Ursprünglich war es mit „aufzählen“ oder „berichten“ gleichzusetzen. Daher geht es beim Erzählen um die Wiedergabe eines Geschehens in schriftlicher oder mündlicher Form. Ein Inhalt wird erzählt. Dieser kann real oder fiktiv sein (vgl. Wortwuchs, o.J.).

Dementsprechend werden unter der Textgattung *Erzählung* einem allgemeinen Verständnis nach sämtliche Texte der Epik verstanden. Vorwiegend wird sie in Prosa formuliert. *Erzählung* ist dann also ein Oberbegriff für Romane, Novellen, Kurzgeschichten, Anekdoten, Märchen etc. (vgl. Gülcen, o.J.).

Einem engeren Verständnis nach bezieht sich die Gattung *Erzählung* allerdings nur auf Textsorten mittlerer Länge, wozu etwa Kurzgeschichten oder Anekdoten gehören. In diesem Artikel verstehen wir *Erzählung* in dieser engeren Bedeutung (vgl. Burdorf, Fasbender, & Moennighoff 2007, S. 208f).

## 2. Merkmale und Aufbau einer Erzählung

Generell wird der Handlungsverlauf einer Erzählung aus einer Erzählperspektive und chronologisch dargestellt. Die Figuren der Geschichte können allein oder in einer Gruppe vorkommen. Die Aufregung steigert sich von Anfang an und erreicht im Hauptteil ihren Höhepunkt (vgl. Burdorf, Fasbender, & Moennighoff, 2007, S. 226ff).

Eine Erzählung besteht zumeist aus einer Einleitung, einem Hauptteil und einem ganz klaren Schluss. In der Einleitung steht grundsätzlich das Präteritum oder das Präsens. Inhaltlich findet man hier Informationen zu Ort und Zeit der Ereignisse. Im Hauptteil sind Informationen über die Aktivitäten der

Figuren vorhanden. Hier entfaltet sich die Geschichte. Der Schluss kann entweder offen oder geschlossen sein. Das Schicksal der Figuren wird in der Geschichte nach und nach erhellt (vgl. Wortwuchs, o.J.). Die Fabel ist eine kurze Erzählung, die eine Lehre für den Leser beinhaltet.

Angesichts der Kürze, den vermenschlichten Tieren und der Moral bzw. Lebensklugheit in dieser Erzählung kann der Text *Der Glückssucher* auch der Fabel zuordnen, da die Fabel eine kurze Erzählung ist, die eine Lehre für den Leser enthält. Fabeln sind kurze Erzählungen, in denen Tiere mit menschlichem Charakter die Hauptrolle spielen. In Fabeln können Tiere zum Beispiel genau wie Menschen sprechen, denken und handeln. Fabeln kritisieren menschliches Benehmen (vgl. Burdorf, Fasbender, & Moennighoff, 2007, S. 226ff).

Die ganze Erzählung *Der Glückssucher* ist unter Punkt 3.2 zu lesen.

### 3. Didaktisch-methodische Vorschläge

Eine Erzählung kann als gute Vorlage für einen Lernvorgang dienen, in dem die Lernenden Schritt für Schritt zu einem Verständnis geführt werden und sich dabei sprachlich neue Bereiche der Zielsprache erschließen. Dabei bringen sich die Lernenden mit ihren eigenen Erfahrungen und ihrer Weltanschauung ein und lernen, sich in der Fremdsprache individuell zu äußern.

Um aufzuzeigen, wie der Deutschunterricht mit der Erzählung *Der Glückssucher* aufgebaut werden kann, werden in Anlehnung an Bimmel, Kast & Neuer (2003, S. 56) die vier folgenden Lernphasen beachtet: (1) Einführung ins Thema, (2) Präsentation, (3) Semantisierung und (4) Üben (mehr siehe dazu Belke, 2011; Burwitz-Melzer 2000; Dobstadt & Riedner, 2011; Ehlers, 2001).

Hinzu kommt die Beachtung von Zielen des Unterrichts (*Was sollen die Lernenden lernen?*), Dauer, Lernaktivitäten (*Was sollen die Lernenden tun, um das Lernziel zu erreichen?*), Lerngruppe (*Für welche Gruppe ist der Unterricht gedacht?*), Sozialformen (*Wie arbeiten die Lernenden: individuell oder in Gruppen?*) sowie Medien und Materialien (*Woran/Womit werden die Aktivitäten ausgeführt?*) (vgl. Group Austria, o.J., S. 3-4).

Ziele des Unterrichts sind, dass die Lernenden

1. eine Erzählung kennenlernen und sie aus dem gelernten Wortschatz und den erarbeiteten Strukturen mündlich und schriftlich nacherzählen bzw. darüber berichten können und
2. über Inhalte der Erzählung diskutieren können.

Der Unterricht ist für fortgeschrittene Anfänger als Zielgruppe gedacht und dauert circa zwei Stunden. Während des Unterrichts sind Sozialformen wie Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit und

Plenum zu berücksichtigen. Geeignete Medien sind Bilder, Tafel, Arbeitsblätter, Kärtchen und die Präsentationssoftware „PowerPoint“.

Aus den oben erwähnten Gesichtspunkten zur Gattung *Erzählung* ergeben sich folgende Lernphasen im Deutschunterricht:

### **3.1 Erste Phase: Einführung (Einzelarbeit, Plenum)**

Dazu gehört das Aufwärmen durch Bildbeschreibung oder Ideensammeln. In dieser Phase werden die Lernenden motiviert, sich auf den Unterricht einzulassen. Ihr Vorwissen wird aktiviert. Die Vorentlastung greift auf bereits Bekanntes zurück. In dieser Unterrichtsphase können Bilder, Mind-Maps und Assoziogramme eingesetzt und Gespräche geführt werden.

Im Folgenden werden Fotos gezeigt, die die vier Tiere aus der Erzählung abbilden. Die angegebenen Informationen auf der rechten Seite der Bilder werden zuerst abgedeckt. Die Lernenden sollen miteinander über die Bilder sprechen. Es geht hier um Weltwissen und Erfahrungen der Lernenden bezüglich der Tierwelt. Die Leitfrage lautet: *Was sehen Sie auf den Bildern?* Im Anschluss daran sollte die Lehrkraft die zusätzlichen Informationen über die Tiere und den Wortschatz mit den Lernenden besprechen.

**Tabelle 1 Bilder der vier Tiere mit weiteren Informationen dazu.**

 <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">1</div> Abbildung 1: Rabe (Piqsels, o.J.)	<p>der Rabe, die Raben = (mit den Krähen verwandter) großer Vogel mit kräftigem Schnabel und glänzend schwarzem Gefieder, der krächzende Laute von sich gibt (vgl. SGB-FSS Schweizerischer Gehörlosenbund (o.J.))</p> <p>Häufige Ausdrücke:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- rabenschwarz (= sehr dunkel, tiefschwarz)</li> <li>- klauen wie ein Rabe / die Raben (= umgangssprachlich: viel stehlen)</li> <li>- Rabenmutter (= Schimpfwort für eine Mutter, die sich nicht gut um ihre Kinder kümmert)</li> </ul>
--	--

 <div style="text-align: center; margin-top: 10px;"> <p>Abbildung 2: Schwan (Bohnert, 2007)</p> </div>	<p>der Schwan, die Schwäne = großer Schwimmvogel mit sehr langem Hals, weißem Gefieder, einem breiten Schnabel und Schwimmfüßen (vgl. Universal-Lexikon, 2012).</p> <p>Häufige Ausdrücke:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ein stolzer Schwan</li> <li>- Schwäne füttern</li> <li>- Mein lieber Schwan! (salopp: 1. Ausruf des Erstaunens, der Bewunderung, auch der Erleichterung o.Ä. 2. [scherzhafte] Drohung.)</li> </ul>
 <div style="text-align: center; margin-top: 10px;"> <p>Abbildung 3: Papagei (Iyy, 2019)</p> </div>	<p>der Papagei, die Papageien = bunt gefiederter tropischer Vogel mit kurzem, abwärts gebogenen Schnabel, der die Fähigkeit hat, Wörter nachzusprechen</p> <p>Häufige Ausdrücke:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kreischende Papageien</li> <li>- bunt wie ein Papagei</li> </ul> <p>(vgl. Duden, 2023)</p>
 <div style="text-align: center; margin-top: 10px;"> <p>Abbildung 4: Pfau (Pohlmann, 2006)</p> </div>	<p>der Pfau, die Pfauen = großer, auf dem Boden lebender Vogel, bei dem das männliche Tier lange, von großen, schillernden, augenähnlichen Flecken gezierte, zu einem Rad aufrichtbare Schwanzfedern besitzt (vgl. Duden, 2023)</p> <p>Häufige Ausdrücke:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- der Pfau schlägt ein Rad</li> <li>- sich spreizen, eitel sein wie ein Pfau (= sehr eitel sein)</li> </ul>

### 3.2 Zweite Phase: Präsentation

In dieser Phase wird das neu zu Erlernende eingeführt. Für die Präsentation des neuen Themas kann, je nach Niveau und Interesse der Zielgruppe, mit Bildern, Hörtexten oder Lesematerial gearbeitet werden. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass die Lernenden durch die Art der Präsentation dazu angeregt werden, den neuen Lernstoff selbst einzuüben.

#### Präsentationsphase Teil 1: Übung (Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit)

Nachdem die Lernenden die Tiere und den neuen Wortschatz kennengelernt haben, sollten sie über diese sprechen können, indem sie sich zunächst noch einmal die Bilder aus Tabelle 1 anschauen und dazu Stichworte ergänzen (siehe Tabelle 2). Daraus bilden sie im Anschluss Sätze, die sie laut vorlesen. Dabei haben sie die Möglichkeit, die gelernten Vokabeln schriftlich und mündlich zu verwenden.

**Tabelle 2 Beispiel-Stichworte für die Übung in Teil 1 der Präsentationsphase**

Tiere (Wer?/Was?)	Farben/Aussehen/Eigenschaften (Wie?)	Lebensraum (Wo?)
1. der Rabe	schwarz, gern stehlen (diebisch sein), räuberisch sein, ...	im Wald, auf dem Baum, ...
2. der Schwan	weiß wie Schnee, elegant, niedlich, ...	im See, im Meer, ...
3. der Papagei	bunt, grün, rot, farbenfroh, laut, sprachfähig, ...	im Wald, auf dem Baum, ...
4. der Pfau	blau-grün-goldenes Federkleid, wunderschön, eitel, elegant, ...	im (dichten) Wald, ...

*Schreibübung: Beschreiben Sie die Tiere anhand der Stichworte.*

- Der Rabe ist ein Vogel. Er ist stark und schwarz. Er stiehlt gern und lebt im Wald ...
- Der Schwan ...
- Der Papagei ...
- Der Pfau ...

### Präsentationsphase Teil 2: Ansehen eines Films (auf Thailändisch) und Anfertigung von Notizen (Einzelarbeit, Plenum)

In dieser Phase wird ein Film auf Thailändisch gezeigt<sup>6</sup>. Im Film erzählt man die Geschichte des Glückssuchers. Solche Fragen wie z.B. *Wer erzählt die Geschichte? Wer hat den Film gemacht? Um was/Worum geht es? Wo kann man ihn finden?* können aufgeklärt werden. Dabei sieht man die Tiere, über die schon in der Einführungsphase gesprochen wurde. Die Lernenden notieren wichtige Informationen anhand von W-Fragen in Form einer Tabelle. Die Arbeitsanleitung lautet: *Sehen Sie sich den Film an. Hören Sie auch gut zu. Machen Sie sich dabei Notizen.*

**Tabelle 3 Vorlage für Notizen zum Film in Teil 2 der Präsentationsphase**

Wer?	
Was?	
Wo?	
Wann?	

Im Anschluss soll im Plenum über die Notizen gesprochen werden.

### Präsentationsphase Teil 3: Lektüre der Erzählung *Der Glückssucher*

Arbeitsanleitung: *Lesen Sie den Text. Achten Sie auf bekannte Wörter. Verwenden Sie dabei W-Fragen als Hilfe. Markieren Sie, was im Text wichtig ist.*

#### Der Glückssucher

Es gibt einen Raben, der viel in der Welt umherfliegt. Er denkt, er ist der Glücklichste der Welt, weil er frei reisen kann. Eines Tages sieht er einen weißen Schwan. Er selbst hat aber schwarze Federn. Er glaubt, der Schwan ist schöner und bestimmt glücklicher als er. So entscheidet er sich, zu dem Schwan zu fliegen, um ihm zu sagen:

„Du hast sehr schöne Federn, du musst bestimmt der glücklichste Vogel der Welt sein!“

„Ja, das habe ich auch gedacht“, antwortet der Schwan. „Aber dann habe ich einen Papagei getroffen. Er hat zwei Farben und ich glaube, er muss glücklicher sein als ich. Aber du solltest ihn selbst fragen.“

Der Rabe fliegt weiter zu dem Papagei.

„Du bist so schön bunt. Du bist sicherlich der glücklichste Vogel, oder?“, fragt er den Papagei.

„Ja, das habe ich auch geglaubt“, sagt der Papagei. „Doch dann habe ich einen Pfau gesehen. Ich habe nur

<sup>6</sup> Man kann hier auch die Lernenden den Erzähltext als Hörtext hören lassen, indem man die Übersetzung ins Deutsche als Audiodatei aufnimmt.

zwei Farben, er hat aber mehr Farben als ich. Frag ihn doch mal, ob er der Glücklichste ist.“

Der Rabe fliegt schnell weiter Richtung Zoo, wo der Pfau ist. Im Zoo ist er so erstaunt, dass er zunächst kein Wort mehr sagen kann, weil der Pfau noch bunter und wunderschöner als alle anderen Vögel ist. Er kann seine Augen nicht von dem Pfau lassen.

„Du bist bestimmt der glücklichste Vogel der Welt, nehme ich an“, sagt der Rabe schließlich zu dem Pfau.

„Das kann sein“, antwortet der Pfau. „Ich bin hier sehr glücklich, weil ich schön bin. Jeden Tag kommen viele Leute und fotografieren mich. Ich bin wichtig und attraktiv. Täglich füttert man mich viel und gut. Ich kann so oft baden, wie ich will und wenn ich krank bin, kümmert sich ein Arzt um mich. Natürlich habe ich ein sehr gutes Leben. Aber ein großes Problem habe ich: Ich denke, jeder Vogel sollte in Freiheit leben. Hier muss ich aber lebenslang im Käfig bleiben. Ich bin nicht frei wie du. Deshalb beneide ich dich so sehr. Du bist nicht eingesperrt wie ich und kannst fliegen, wohin du willst. Du bist ein freier Vogel, ich nicht. Sei doch froh!“

Der Rabe versteht sofort, was das bedeutet. Die Antwort, die er die ganze Zeit gesucht hat, hat er nun endlich bekommen. Jetzt kann er überglücklich weiter in die Freiheit fliegen, wie er will.

### 3.3 Dritte Phase: Semantisierung

Diese Phase ist am wichtigsten und sollte mindestens ein Drittel der Unterrichtssequenz einnehmen. In dieser Phase kommen geschlossene, halbgeschlossene bzw. halboffene und offene Übungen zum Einsatz. Geschlossene Übungen können reine Drill-Übungen sein und müssen keinen inhaltlichen Bezug haben. Halbgeschlossene oder halboffene Übungen haben idealerweise auch einen inhaltlichen Bezug und werden deshalb interaktive Strukturübungen genannt. Sie sind Drill-Übungen vorzuziehen, z.B.:

#### 1. Globalfragen

- Wer handelt?
- Was geschieht?
- Wo spielt die Geschichte?

#### 2. Ergänzungsübungen

Beispiel: *Ergänzen Sie die Sätze. / Vervollständigen Sie die Sätze.*

- a) Der Rabe ist der glücklichste Vogel der Welt, weil er \_\_\_\_\_.
- b) Der Rabe sucht nach \_\_\_\_\_.
- c) ...

Eine andere Möglichkeit zur Erstellung einer Ergänzungsübung ist wie folgt:

*Lesen und ergänzen Sie den folgenden Text mit den angegebenen Wörtern.*

Freiheit Käfig Zoo Farben fotografieren Augen beneide schwarze weißen mehr Federn

### Der Glückssucher

Es gibt einen Raben, der viel in der Welt umherfliegt. Er denkt, er ist der Glücklichste der Welt, weil er frei reisen kann. Eines Tages sieht er einen \_\_\_\_\_ Schwan. Er selbst hat aber \_\_\_\_\_ Federn. Er glaubt, der Schwan ist schöner und bestimmt glücklicher als er. So entscheidet er sich, zu dem Schwan zu fliegen, um ihm zu sagen:

„Du hast sehr schöne \_\_\_\_\_, du musst bestimmt der glücklichste Vogel der Welt sein!“

„Ja, das habe ich auch gedacht“, antwortet der Schwan. „Aber dann habe ich einen Papagei getroffen. Er hat zwei \_\_\_\_\_ und ich glaube, er muss glücklicher sein als ich. Aber du solltest ihn selbst fragen.“

Der Rabe fliegt weiter zu dem Papagei.

„Du bist so schön bunt. Du bist sicherlich der glücklichste Vogel, oder?“, fragt er den Papagei.

„Ja, das habe ich auch geglaubt“, sagt der Papagei. „Doch dann habe ich einen Pfau gesehen. Ich habe nur zwei Farben, er hat aber \_\_\_\_\_ Farben als ich. Frag ihn doch mal, ob er der Glücklichste ist.“

Der Rabe fliegt schnell weiter Richtung \_\_\_\_\_, wo der Pfau ist. Im Zoo ist er so erstaunt, dass er zunächst kein Wort mehr sagen kann, weil der Pfau noch bunter und wunderschöner als alle anderen Vögel ist. Er kann seine \_\_\_\_\_ nicht von dem Pfau lassen.

„Du bist bestimmt der glücklichste Vogel der Welt, nehme ich an“, sagt der Rabe schließlich zu dem Pfau.

„Das kann sein“, antwortet der Pfau. „Ich bin hier sehr glücklich, weil ich schön bin. Jeden Tag kommen viele Leute und \_\_\_\_\_ mich. Ich bin wichtig und attraktiv. Täglich füttert man mich viel und gut. Ich kann so oft baden, wie ich will und wenn ich krank bin, kümmert sich ein Arzt um mich. Natürlich habe ich ein sehr gutes Leben. Aber ein großes Problem habe ich: Ich denke, jeder Vogel sollte in Freiheit leben. Hier muss ich aber lebenslang im \_\_\_\_\_ bleiben. Ich bin nicht frei wie du. Deshalb \_\_\_\_\_ ich dich so sehr. Du bist nicht eingesperrt wie ich und kannst fliegen, wohin du willst. Du bist ein freier Vogel, ich nicht. Sei doch froh!“

Der Rabe versteht sofort, was das bedeutet. Die Antwort, die er die ganze Zeit gesucht hat, hat er nun endlich bekommen. Jetzt kann er überglücklich weiter in die \_\_\_\_\_ fliegen, wie er will.

Dazu kommt die Erklärung von Wortschatz und Grammatik, wo nötig. Die Lernenden können sich die Bedeutungen von neuem Wortschatz aber auch selbst erschließen oder bereits erworbene Strukturen anhand von Beispielsätzen aus dem Text weiter üben. Zum Beispiel:

*Unterstreichen Sie die Sätze mit folgenden Ausdrücken. Was bedeuten die Ausdrücke?*

- jemanden beneiden / auf jemanden neidisch sein =
- jemanden einsperren / gefangen nehmen =
- etwas begreifen/verstehen/kapieren =
- die Augen nicht von jemandem lassen können =

*Was bedeuten diese Wörter? Erklären Sie sie mit Beispielen aus dem Text.*

- bestimmt, sicherlich, wahrscheinlich, höchstwahrscheinlich, ...

*Verstehen Sie die Steigerung (Komparation)? Suchen Sie gemeinsam Beispiele im Text.*

- ... so (ebenso, genauso) schön ... wie ...
- ... schöner als ...
- ... der glücklichste ... in der Welt / im Wald / in der Familie / in Thailand ...

### 3.4 Vierte Phase: Üben

In dieser Phase geht es darum, die offen gebliebenen Fragen aus der Präsentationsphase zu bearbeiten und zu beantworten. Dies kann in Form von Zusammenfassungen, Visualisierungen oder Wiederholungen mittels kurzer Vorträge der Lernenden, in denen auf die offenen Punkte eingegangen wird, geschehen. Man kann auch kreative Übungen anbieten, z.B. weiterführende Dialoge zur Geschichte erstellen lassen, Theaterspiel/Puppenspiel, Rollentausch/Rollenspiel, Textwiedergabe und Textveränderung oder eine Collage zum Thema „Glückssuche“.

Zum Schluss könnte es sehr interessant sein, die Lernenden in Gruppen über das Thema „Glück“ diskutieren zu lassen, etwa anhand folgender Fragen:

*Was ist für Sie Glück? (Schönheit, Reichtum, Freiheit, Genügsamkeit, Zufriedenheit, Ruhe?)*

- Glück bedeutet für mich, wenn ...
- Glück bedeutet für mich, wenn ich im Lotto gewonnen habe.
- Glücklich sein bedeutet für mich, ... zu ...
- Glücklich sein bedeutet für mich, eine gute Note zu bekommen.

*Was macht Sie glücklich?*

- Es macht mich glücklich, ... zu ...

- Es macht mich glücklich, etwas zu gewinnen.

*Was kann man aus der Geschichte lernen?*

Beispiele:

- Man muss damit zufrieden sein, was man hat.
- Reichtum ist kein Glück, die innere Ruhe ist Glück.
- Glück ist, wenn man immer gesund bleibt.

Darüber hinaus kann man zur landeskundlichen und interkulturellen Vertiefung folgende Bilder zeigen und die Lernenden in Gruppenarbeit die Bedeutungen der Motive im Internet recherchieren und sie anschließend vor der Klasse berichten lassen.

**Tabelle 4 Glückssymbole und ihre Bedeutungen**

Symbol	Bedeutung
 Abbildung 5: Kleeblatt (Ziablik, o.J.)	Als glücksverheißendes Symbol zum Neuen Jahr gilt das Kleeblatt, allerdings nur, wenn es ein vierblättriges Kleeblatt ist. Normalerweise haben die über 300 Kleearten nur drei Blätter. Deshalb ist es schon etwas ganz Besonderes, ein vierblättriges Kleeblatt zu finden bzw. zufällig zu entdecken. Denn die Legende vom Glücksbringer Kleeblatt besagt nicht, dass man danach suchen soll, sondern es ganz zufällig entdecken muss, damit es auch Glück bringt. Möchte man das Glück weiterverschenken, kann man das Kleeblatt gut in einem Buch trocknen und später z.B. auf eine Glückwunschkarte aufkleben (Anders, o.J.).
 Abbildung 6: Glücksschwein	Woher kommt das Glücksschwein? Vermutungen gibt es mehrere: Hausschweine garantierten fette Jahre. Wer eine Sau besaß, hatte genug zu essen – ein Nutztier trug etwa zwölf Ferkel pro Wurf aus, was für ein Glück. Zudem galt der Allesfresser, der im Boden wühlte oder nach Trüffeln schnüffelte, als Auffinder von Schätzen. Etlichen Zahlungsmitteln gab das Tier seine Prägung. Nicht zuletzt trumpfte das Schwein um 1500 in deutschen Kartendecks auf,

(Pixelot, o.J.)	es wurde auf dem As ausgespielt. „Im 19. Jahrhundert entstanden die Glücksbringer, wie wir sie heute kennen“, wissen die Expertinnen (Derka, 2018).
 Abbildung 7: Hufeisen (Calovini, o.J.)	Ein Hufeisen konnte sich früher nicht jeder Bauer leisten. Denn das Eisen, aus dem Hufeisen geschmiedet sind, war teuer. Fand man ein Hufeisen, war das ungefähr so, als wenn man heute einen Geldschein auf der Straße findet. Hufeisen schützen die Hufe der Pferde. Auch das trug dazu bei, dass die Menschen Hufeisen als Glücksbringer sahen (Kersten, 2021).
 Abbildung 8: Marienkäfer (Colourbox, o.J.)	Marienkäfer sind in der Landwirtschaft äußerst beliebt. Die Nützlichkeit der possierlichen Insekten führte dazu, dass die Bauern glaubten, dass die Marienkäfer ein Geschenk der Jungfrau Maria seien und benannten diese nach ihr. Die Bauern waren glücklich, wenn die Tiere bei ihnen auftauchten und so wurden sie schnell zu Glücksbringern. Ihrem Ruf als Glücksbringer werden Marienkäfer auch in jedem Fall gerecht. Wer viele im Garten hat, ist gut dran, denn sie starten im Frühjahr wieder mit der Blattlausbekämpfung. Marienkäfer ernähren sich hauptsächlich von Blatt- oder Schildläusen, aber auch von Spinnmilben und Wanzen. In Niedersachsen sind meist Siebenpunkt- oder Asiatische Marienkäfer zu sehen (Biskup, 2019).

Daran schließen sich weitere Übungen an:

1. Mit der Frage *Und wie ist es in Thailand? Gibt es hier ähnliche Symbole für „Glück“?* können Ähnlichkeiten oder Unterschiede zwischen den beiden Ländern Deutschland und Thailand diskutiert und die Lernenden dafür sensibilisiert werden.

2. In Gruppenarbeit können die Lernenden ihren Wortschatz erweitern, indem sie Begriffe, Wörter aus der Wortfamilie oder Wendungen zum Wort „Glück“ sammeln und daraus Sätze bilden oder gar kreative Texte schreiben. Hier sind einige Beispiele:

*Begriffe*

- z.B. Oberbegriffe: Affekt, Emotion, Empfindung, ...
- z.B. Assoziationen: froh, glücklich, zufrieden, Behagen, stilles Vergnügen, wohliges Gefühl der Zufriedenheit, ...

*Wortfamilie*

- glücklich, Glücksgefühl, Hochgefühl, ...

*Wendungen*

- (über)glücklich sein
- Arbeit allein macht nicht glücklich.
- Da hast du Glück gehabt.
- Da kannst du von Glück sagen/reden.
- Das bedeutet Unglück!
- Zum Glück ist heute gutes Wetter.

*Glückwünsche ausdrücken*

- Herzliche Glückwünsche / Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!
- Herzliche Glückwünsche zur goldenen/silbernen Hochzeit / zum Hochzeitstag!
- Herzlichen Glückwunsch nachträglich!
- Viel Glück!

#### 4. Zusammenfassung

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Arbeit mit Erzählungen im Deutschunterricht dafür genutzt werden kann, die Lernenden zur Produktion unterschiedlichster Textsorten zu befähigen. Das stellt eine zentrale Kompetenz im Fremdsprachenunterricht dar.

Außerdem ermöglicht es die Beschäftigung mit Erzählungen, vielfältige Übungen zur Diskussion oder Meinungsäußerung anzuschließen, bei denen die Lernenden ihre eigenen Erzählungen einbringen können. Die Artikulation erlebter Erfahrungen kann den Lernenden helfen, sich besser zu fühlen, indem sie ihre Erfahrungen mit anderen Menschen teilen und diese reflektieren. In dieser Hinsicht haben die Lernenden häufig das Bedürfnis, ein bestimmtes Erlebnis mündlich oder schriftlich mitzuteilen und die Konversation von sich aus zu initiieren. Dementsprechend orientieren sich solche Lerner-Erzählungen im

Unterricht primär an den Bedürfnissen der Erzählenden selbst und fördern somit Lernerzentriertheit im Unterricht. Darüber hinaus können die oben dargestellten Bilder komplizierte Sachverhalte schnell begreifbar und verarbeitbar machen. Bilder wirken auflockernd und können Sachverhalte unter anderem besser nachvollziehbar und Zusammenhänge teilweise leichter erkennbar machen.

Außerdem ist ein Vorteil der Erzählung *Der Glückssucher*, dass sich der Text in Teile zerlegen lässt, die verschiedene Phasen des dargestellten Hergangs einzeln beschreiben, was das etappenweise Verstehen und Nacherzählen erleichtert. Nicht zuletzt verfügt der Text über eine transparente und zugleich mehrdeutige Allegorie. Die Geschichte verweist auf einen tieferen Zweitsinn und bezieht sich auf die wirkliche Welt des Lesers bzw. Hörers.

Abschließend kann festgestellt werden, dass ein Einsatz von *Der Glückssucher* als Lernmaterial im Deutschunterricht einen Versuch wert ist. Inhaltlich trägt der Text inklusive der hier vorgestellten, (inter)kulturell ausgerichteten Übungen zweifellos in besonderer Weise zur Förderung des interkulturellen Lernens bei. Um das Interesse der thailändischen Deutschlernenden am Deutschlernen zu wecken, sollte im Deutschunterricht auf die Vermittlung kultureller Aspekte Wert gelegt werden. Das Ziel des Fremdsprachenlernens sollte nicht auf die Beherrschung von Strukturen und Wortschatz der fremden Sprache begrenzt sein. Vielmehr sollten immer auch Kenntnisse über Land und Leute sowie über Kultur und Denkweise(n) des fremden Landes vermittelt werden.

## Literaturverzeichnis

ศูนย์อบรมเยาวชนเพชรบุรี. (19 กุมภาพันธ์ 2562). ความสุขอยู่ที่ไหน..? ค้นเมื่อ 27 สิงหาคม 2567, จาก

<https://www.facebook.com/share/v/1LqBxfdUx6/>

Anders, S. (o.J.). *Glückssymbol Kleeblatt*. Abgerufen am 28. November 2024, von

<https://www.jahresfeste.com/glueckssymbol-kleeblatt/>

Belke, G. (2011). Literarische Sprachspiele als Mittel des Spracherwerbs. *Fremdsprache Deutsch*, 44(2011), 15-21. <https://doi.org/10.37307/j.2194-1823.2011.44.04>

Bimmel, P., Kast, B., & Neuer, G. (2003). *Deutschunterricht planen: Arbeit mit Lehrwerkslektionen*. Langenscheidt.

Biskup, L. (2019, 18. Oktober). *Deshalb bringen Marienkäfer Glück!* Antenne Niedersachsen. Abgerufen am 28. November 2024, von  
[https://www.antenne.com/niedersachsen/tipps\\_und\\_service/natur\\_und\\_garten/Deshalb-bringen-Marienk%C3%A4fer-Gl%C3%BCck-C3%BCck-id331410.html](https://www.antenne.com/niedersachsen/tipps_und_service/natur_und_garten/Deshalb-bringen-Marienk%C3%A4fer-Gl%C3%BCck-C3%BCck-id331410.html)

- Bohnert, G. (2007). *Ausgewachsener Höckerschwan*. Wikimedia Commons. Abgerufen am 14. November 2024, von [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Schwan\\_023.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Schwan_023.jpg)
- Burdorf, D., Fasbender, Ch., & Moennighoff, B. (2007). (Hg.). *Metzler Lexikon Literatur. Begriffe und Definitionen*. J.B. Metzler.
- Burwitz-Melzer, E. (2000). Interkulturelle Lernziele bei der Arbeit mit fiktionalen Texten. In L. Bredella, H. Christ, & M. Legutke (Hg.) *Fremdverstehen zwischen Theorie und Praxis* (S. 43-86). Gunter-Narr Verlag.
- Calovini, S. (o.J.). *Steinturm, Glücksbringer auf Holz, Liebe, Kraft, Glück, Freude*. Adobe Stock. Abgerufen am 14. November 2024, von [https://stock.adobe.com/at/search?k=gl%C3%BCcksbringer&asset\\_id=81676688](https://stock.adobe.com/at/search?k=gl%C3%BCcksbringer&asset_id=81676688)
- Colourbox (o.J.). *Marienkäfer*. BR Kinder. Abgerufen am 14. November 2024, von <https://www.br.de/kinder/marienkaefer-gluecksbringer-mit-heiligem-namen-kinder-lexikon-tierlexikon-100.html>
- Derka, H. (2018, 18. Dezember). *Glücksbringer: Warum muss man zu Silvester Schwein haben?* Kurier. Abgerufen am 14. November 2024, von <https://kurier.at/leben/gluecksbringer-warum-muss-man-zu-silvester-schwein-haben/400356664>
- Dobstadt, M., & Riedner, R. (2011). Fremdsprache Literatur. Neue Konzepte zur Arbeit mit Literatur im Fremdsprachenunterricht. *Fremdsprache Deutsch*, 44(2011), 5-14.  
<https://doi.org/10.37307/j.2194-1823.2011.44.03>
- Duden. (2023). *Papagei*. Cornelsen Verlag GmbH. Abgerufen am 14. November 2024, von <https://www.duden.de/rechtschreibung/Papagei>
- Duden. (2023). *Pfau*. Cornelsen Verlag GmbH. Abgerufen am 1. November 2024, von <https://www.duden.de/rechtschreibung/Pfau>
- Ehlers, S. (2001). Literatur als Gegenstand des fremdsprachlichen Deutschunterrichts. In: G. Helbig, L. Götze, G. Henrici & H.-J. Krumm (Hg.), *Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch* (S. 1334-1346). De Gruyter.
- Group Austria. (o.J.). *DAF/DAZ Fachkompetenz Unterrichtsplanung*. Abgerufen am 1. November 2024, von <https://docplayer.org/207679343-Daf-daz-fachkompetenz-unterrichtsplanung.html>
- Gülcan, F. (o.J.). *Was ist eine Erzählung?* Abgerufen am 1. November 2024, von <https://www.anleitung-zum-schreiben.de/was-ist-eine-erzaehlung/>

Iyy [@vibees\_rose]. (2019, 23. Juli). *Papagei*. Picsart. Abgerufen am 28. November 2024, von

<https://picsart.com/i/301579017438201>

Kersten, A. (2021, 1. Januar). *Warum ist das Hufeisen ein Glücksbringer?* Bayerisches

Landwirtschaftliches Wochenblatt. Abgerufen am 14. November 2024, von

<https://www.wochenblatt-dlv.de/dorf-familie/familie/hufeisen-gluecksbringer-563722>

Piqsels. (o.J.). [Rabe]. Abgerufen am 29. November 2024, von <https://www.piqsels.com/th/search?q=Rabe>

Pixelot. (o.J.). *Glück: Symbole*. Adobe Stock. Abgerufen am 14. November 2024, von

<https://stock.adobe.com/th/images/gluck-symbole/89213338>

Pohlmann, O. (2006). *Blauer Pfau schlägt Rad: Zoo Wingst, Niedersachsen*. Wikimedia Commons.

Abgerufen am 14. November 2024, von [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/90/Blauer\\_Pfau\\_Rad.JPG](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/90/Blauer_Pfau_Rad.JPG)

SGB-FSS Schweizerischer Gehörlosenbund (o.J.). Gebärdensprache Lexikon. *Rabe*. Abgerufen am 14.

November 2024, von <https://www.sgb-fss.ch/signsuisse/lexikon/111977/rabe>

Universal-Lexikon (2012). *Schwan*. Abgerufen am 1. November 2024, von <https://universal-lexikon.de-academic.com/57757/Schwan>

Wortwuchs. (o.J.). *Erzählung*. Abgerufen am 30. September 2024, von <https://wortwuchs.net/erzaehlung>

Ziablik. (o.J.). [Kleeblatt]. Paradisi. Abgerufen am 1. November 2024, von

<https://www.paradisi.de/kultur/silvester/gluecksbringer/>